

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

8.1.1910 (No. 7)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 8. Januar

No 7

Expedition: Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die gepaltene Beizeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1909 gnädigst geruht, dem Kanzleisekretär Jafon Wasmer bei der kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens IV. Klasse mit der Zahl 50 zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1909 gnädigst geruht, dem Finanz- und Gerichtsassessor Dr. Erwin Hertel von Bodenweiler unter Verleihung des Titels Finanzamtmann die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Finanzverwaltung zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. Dezember 1909 gnädigst geruht, den Vortragenden Rat im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Karl Reichardt, auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Die Übertragung einer Postrats-Stelle bei der kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz an den Oberpostinspektor Moerschel daselbst hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unter dem 30. Dezember 1909 den Buchhalter Jakob Vagen in Lahr nach Emmendingen versetzt und die Versetzung des Buchhalters Robert Munz in Lahr nach Emmendingen zurückgenommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Türkische Ansländpolitik.

Während der neuen Ära ist in der Türkei ein sehr reizbares Nationalgefühl entstanden und noch stetig im Wachsen begriffen. Darauf muß die Regierung, die ja von der Volkserrettung abhängig ist, stets Rücksicht nehmen, wodurch oft kleine Fragen, die bisher nur Formfragen untergeordneter Bedeutung waren, entscheidend werden können. Das hat die ganze Entwicklung der Kretafrage zur Genüge gezeigt. Kreta, Bulgarien, Arabien sind schwierige Probleme, wenn auch die Schutzmächte sich verpflichtet haben, den Drang Kretas, sich Griechenland einzuverleiben, einzudämmen. Aber die Entwicklung geht, wie es scheint, im Stillen und unauffällig weiter. Die türkische Kammer hat soeben beschlossen, eine Nationallotterie zu veranstalten, deren Erträge für allerlei militärische Projekte, Vermehrung der bestehenden Volksjustiz, Anschaffung von Kriegsmaterial usw. verwendet werden soll. Was das Verhältnis zu Bulgarien betrifft, so hat sich an verschiedenen Vorfällen der letzten Wochen gezeigt, daß Bulgarien auf seine mazedonischen Aspirationen doch nicht zu verzichten vermag. Von Arabien ist weniger die Rede. Aber man wird trotzdem mit Recht behaupten können, daß Arabien den türkischen Staatsmännern wenn auch geheimere, so doch nicht minder ernste Sorgen machen dürfte. Die Weise des Scheichs nach Mekka im Zusammenhang mit dem alten Plan eines arabischen Kalifats, die Tätigkeit gewisser Freunde Abdul Hamids, die in Ägypten ein Asyl gefunden haben, allerlei auf die Mekkabahn bezügliche Pläne geben den Türken manches zu denken. Gleichzeitig wird offenbar, daß Englands Wünsche trotz aller Freundschaft nach wie vor keineswegs auf eine Stärkung der Türkei gehen. In den Zeiten, da Rußlands Expansionspläne nach Konstantinopel hin als im Bereich der Möglichkeit liegend angesehen wurden, war ein englischer Wunsch auf Stärkung der Türkei möglich und begrifflich. England bedurfte der Türkei gegen Rußland. Heute, wo ein Vorstoß Rußlands gegen die Türkei und auf Konstantinopel eine so gut wie ausgeschlossene Sache ist, wo gleichzeitig der türkische Nationalismus in Ägypten eventuell sogar in Indien bei Gelegenheit gefährlich werden kann, liegt die Sache anders. Die Tatsachen haben ihre Logik. Die Türken sind geschickt genug, diese Logik zu verstehen und werden schon heute wissen, daß die eng-

lische Freundschaft eine Fassade ist, der man nicht allzuviel trauen dürfen. Dieser Gedanke gibt den arabischen Sorgen noch mehr Gewicht.

(Telegramme.)

Die Ermordung der beiden Europäer im Jemen.

Berlin, 7. Jan. Die Behauptung der „Tribuna“, Deutschland habe es abgelehnt, in Sachen des ermordeten deutschen Reisenden Burchardt Schritte in Konstantinopel zu unternehmen, wird lt. „Köln. Bg.“ als unrichtig erklärt. Der italienische Konsul in Hodeida soll sich zur Vergeltung der Leiche des Benoni ins Innere begeben und einem Wunsch der Angehörigen Burchardis entsprechend, auch dessen Leiche zur Küste bringen. Hr. v. Marschall hat zur Unterstützung der Schritte seines italienischen Kollegen auch seinerseits auf der Pforte Vorstellungen erhoben, um für die Reise des italienischen Generalkonsuls Sicherheit und Sicherheiten zu schaffen. Die Leichen Burchardis und Benonis hat man zwischen Zebud und Sian aufgefunden. Das Grab ist beschützt; das Gepäck der Ermordeten ist vom Wali in Verwahrung genommen worden.

Konstantinopel, 7. Jan. Die von den türkischen Behörden im Jemen durchgeführte genaue Untersuchung hat ergeben, daß die Mörder der Forschungsreisenden Burchardt und Benoni überläufige Individuen aus der Ortschaft Dubenie sind. Diese Übeltäter lockten ihre Opfer in den Hinterhalt und ermordeten sie in der Hoffnung, einen großen Geldbetrag zu erbeuten. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um die Reise des italienischen Konsuls an den Tabor nach Möglichkeit zu erleichtern. Er hat ein starkes Militärkommando erhalten. In Anbetracht der großen Entfernung wird damit gerechnet, daß die Reise ca. 15 Tage dauern wird.

Österreich-Ungarn.

„Magyar Hirlap“ veröffentlicht eine Darstellung des Ergebnisses der Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten v. Lukacs und dem Grafen Stephan Tisza. Danach hat Herr v. Lukacs erklärt, daß sein Zweck ein dreifacher sei: 1. Die Bildung eines Entwirkungskabinetts, 2. die Vorstellung des Kabinetts im Abgeordnetenhaus und Forderung eines kurzen Budgetprovisoriums im Interesse der verfassungsmäßigen Entwirkung und 3. die Herbeiführung einer nach oben und nach unten hin möglichen Entwirkung, sowie die der neuen Gestaltung entsprechenden weiteren Verfügungen, sei es in der Weise, daß das Kabinett seinen Platz einem andern übergibt, sei es durch Unterbreitung eines Wahlprogramms. Graf Stephan Tisza erklärte Herrn v. Lukacs, daß er gegen jenen Teil des Programms, der sich auf die Entwirkung der gegenwärtigen Situation bezieht, keine Einwendungen erhebe, das heißt, daß er die Teilnahme an einem solchen Entwirkungskabinetts nicht als ein Unternehmen betrachte, das er beurteilen müsse, wobei selbstverständlich seine Person außer jeder Kombination stehe. Was jedoch den zweiten Teil der Aktion des Herrn v. Lukacs und sein späteres Programm betrifft, so stimmt Graf Stephan Tisza mit Herrn v. Lukacs nicht überein. Die Differenzen beziehen sich teils auf die Frage der Anordnung von Neuwahlen, teils auf jene Punkte, welche Herr v. Lukacs in sein Wahlprogramm einzubeziehen wünscht.

(Telegramme.)

Das neue ungarische Kabinett.

Budapest, 7. Jan. Der Ministerpräsident v. Lukacs beendete nahezu vollständig die Bildung des Kabinetts. Er selbst übernimmt das Präsidium, das Finanzministerium und das Ministerium des allerhöchsten Hoflagers. Minister des Innern wird der ehemalige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Jakobsy, Staatssekretär Graf Szerenyi wird Handelsminister und verwaltet interimistisch das Ressort des Ackerbauministeriums. Sonderminister wird Generalmajor Szalai, Justizminister der Senatspräsident des obersten Gerichtshofes, Bela Babrik. Falls sich das Verhältnis des Ministerpräsidenten zu dem Parlamente und den Parteien späterhin klären wird, werden die jetzt bloß provisorisch verwalteten Ministerressorts endgültig besetzt. Der Ministerpräsident dürfte die Ministerliste am Sonntag seiner Majestät dem König vorlegen.

Vom englischen Wahlkampf.

(Telegramme.)

London, 7. Jan. Premierminister Asquith hielt gestern in Bath eine Rede, in der er ausführte: Alle An-

strengungen, die gemacht würden, um Schrecken gegenüber Deutschland heraufzubeschwören, seien recht matt ausgefallen. Keine Macht hegt in ihrer Politik die Annahme, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Großbritannien auch nur wahrscheinlich sei. Nirgends an politischen Horizont sei irgend etwas zu finden, was zu einem Streite zwischen Deutschland und England Anlaß geben könne. Auf die Behauptung Balfours, Leute an der Spitze bedeutender Unternehmungen Deutschlands hätten sich dahin geäußert, sie würden nicht zulassen, daß England eine Tarifreform annimmt, sagte Asquith, Balfour habe sich einen Bären aufbinden lassen. Die Furcht in England werde offenbar nur zu Wahlzwecken erregt. Lloyd George führte in einer Rede aus: Balfour habe eingesehen, daß die Tarifreform keinen Anklang finde und damit alle Hoffnung aufgeben, das Budget angreifen zu können. Die Furcht vor Deutschland sei für den Frieden Europas ein gefährliches Spiel und schmachvoll für Politiker.

Portsmouth, 7. Jan. Der Staatssekretär für Kolonien Carl of Crewe führte hier in einer Rede aus: Die Eigenschaften, auf die wir stolz sind, sind: Patriotismus, Kraft bei unseren Taten, die Größe unserer Mission in der Welt, alles das kann nicht das Monopol irgend einer einzigen Nation sein. Es wäre nicht vernünftig, das, was wir bei uns selbst als ehrenhaften Ehrgeiz betrachten, brutale Gier zu nennen, wenn andere tun, was wir tun. Es gibt viele Leute in Europa, die uns für die habgierigste Nation der Welt ansehen. Folglich gibt es auch in Deutschland, wie bei uns, fürchtliche Menschen, die glauben, die britische Flotte sei bereit, einen Angriff auf die deutsche Küste zu machen. Die beiden Völker wünschen in Freundschaft zu leben. Wir merken uns aber die Tatsache, daß die Ideale zweier großen Nationen einander widersprechen und in Konflikt geraten können. Deshalb ist es für uns nötig, völlig vorbereitet zu sein, laßt uns aber nicht selbst zum Gegenstande des Spottes der Welt machen. Es würde ein Verbrechen gegen die Steuerzahler sein, über das nötige Maß der Sicherheit hinaus zu bauen, denn es müssen nicht nur die Kosten für den Bau, sondern auch für die Unterhaltung der Mannschaften in Betracht gezogen werden.

Der erste Lord der Admiralität, Mac Kenna, erklärte, die in diesem Jahre vom Parlament bewilligten Kriegsvorräte seien größer, als jemals unter Balfours Regierung gewesen. Auch sei eine größere Anzahl, und zwar viel stärkerer Schiffe, als jemals von einer konservativen Regierung geordert, bestellt worden. Im Jahre 1912 würde Deutschland 13 Dreadnoughts haben, England dagegen 20. Die Behauptungen Balfours in der „Daily Mail“ über die englische und die deutsche Marine seien unrichtig.

London, 7. Jan. In seiner in Bath gehaltenen Rede wies der Schatzkanzler Lloyd George auch darauf hin, daß der englische Export im Dezember 1909 einen enormen Aufschwung gegen den im Jahre 1908 zeige. Das eintägigste Jahr für den englischen Handel sei das Jahr 1907 gewesen. Der letzte Monat habe in bezug auf den Export den Dezember im Jahre 1907 um eine Million Pfund übertroffen. Er glaube aus diesen Zahlen folgern zu dürfen, daß das nächste Jahr für den englischen Handel das glänzendste sein würde, das es bis dahin gegeben.

London, 7. Jan. Als der Minister Burns gestern das Stadthaus von Bednesbury verließ, um seinen Kraftwagen zu besteigen, wurde er von einem Manne angefallen, der mit ihm handgemein wurde, bis Schutzleute hinzukamen. Dem Angreifer gelang es zu entkommen.

Rumänisches Heerwesen.

Das vom Chef des Generalstabes der rumänischen Armee, Generalleutnant Crainiceanu, neu bearbeitete Exerzierreglement gliedert sich in eine Einleitung, Schule der Truppeneinheiten und das Gesecht. In der Einleitung werden als Grundsätze der Ausbildung bezeichnet: Kriegsmöglichkeit, Anerkennung moralischer Tugenden, physischer Geschicklichkeiten und besonderer militärischer Eigenschaften. Die Ausbildung soll hauptsächlich praktischer Natur sein. Die Anwendung der Formen muß stets dem gegebenen Falle entsprechen, jeder Formalismus wird verpönt, der Wert der individuellen

Handlungsweise besonders betont. Die Wahl der Methode für die Ausbildung wird jedem Führer vollständig überlassen, ebenso die Zeiteinteilung und die Wahl des Übungsgeländes. Den höheren Führern ist das Eingreifen nur in dem Falle gestattet, daß falsche Ausbildungsmethoden oder schwere Abweichungen von den reglementarischen Bestimmungen bemerkt werden. Das kriegsgemäße Benehmen der Offiziere bei Gefechtsübungen wird strenge gefordert. Bei der Einzelausbildung wird Gewicht auf Augengewöhnung gelegt. Vom Schützen wird verlangt Ausnützung des Geländes, schnelles Erkennen des Zieles und gewandte Feueraufnahme. Man hat nur dann zu schießen, wenn man seines Schusses sicher ist. Ferner wird gefordert Kenntnis der Gefechtsaufgabe seines Verbandes, enges Handeln im Verein mit seinen Kameraden, Gaushalten mit der Munition, stetes Beobachten des Feindes. Der Zug wird in Gruppen zu Vierern eingeteilt, zwei bis vier Gruppen bilden einen Halbzug, die Formen des Zuges sind die ein- und zweigliedrige Linie, die Marschkolonne, der Zug in zwei Halbzielen zu Vierern oder in Gruppen zu Zweien, die Reihenkolonne mit fünf Schritt Zwischenraum nebeneinander (Gruppenlinie). Beim Ausschwärmen soll möglichst vorher in die Gruppenlinie übergegangen werden. Zwischenraum zwischen den Schützen zwei Schritt, bei dichten Schützenlinien soll ein Gruppenzwischenraum gelassen werden. Feuerarten: Schützenfeuer und Salven, letztere wird angewendet im Nachtgefecht, zum Einschleichen und wenn es sich darum handelt, in schwierigen Lagen die Herrschaft über die Truppen wiederzugewinnen. Die Kompanie wird zu drei, nur wenn sie mehr als 90 Kotten zählt, zu vier Zügen formiert, die vom rechten nach dem linken Flügel numeriert werden. Vorgesehen sind nur vier Bewegungsformen: Die Linie, die Marsch- und Zugkolonne, Züge oder Doppelzüge auf gleicher Höhe (Kompaniekolonne). Es wird jedoch betont, daß der Führer jede andere Form befehlen kann. Beim Übergang aus einer Form des Zuges innerhalb der Kompanie wird der Grundfuß befolgt, daß dem Zugführer volle Freiheit gewahrt bleiben muß. Das Kommando bezeichnet nur die neue Form und den Beginn der Bewegung, die Art der Ausführung ist im Reglement nicht vorgeschrieben, sondern gänzlich dem Zugführer überlassen. Bei Formen mit Zügen oder Doppelzügen auf gleicher Höhe im durchschnittenen Gelände sind die Zugführer berechtigt, Zwischenräume und Abstände nach Bedarf zu regeln, im feindlichen Feuer sind die Kompanieführer verpflichtet, Zwischenräume und Abstände zwischen den Reihen oder den einzelnen Kotten vergrößern zu lassen. Die Übungen in den Formationen sind bei der Kompanie zu beendigen. Sie dürfen nicht den Gegenstand einer Besichtigung bilden. Man sieht, daß, soweit als möglich, die römische Vorschrift jede mit dem Kriegszweck nicht vereinbare Zeitverschwendung während der Ausbildung vermeiden will und daß sie bestrebt ist, die Offiziere schon im Frieden initiativ handeln zu lassen.

Zur Lage in Griechenland.

(Telegramme.)

* Athen, 7. Jan. In der Deputiertenkammer brachte der Finanzminister gestern eine Gesetzesvorlage ein, durch die die Regierung zur Aufnahme von zwei Anleihen ermächtigt wird. Die eine von 150 Millionen Drachmen soll zu Eisenbahnbauten, die andere Anleihe zur Beseitigung des Zwangskurses dienen.

Der Brand im königlichen Schloß.

* Athen, 7. Jan. Im königlichen Palast ist Feuer ausgebrochen, dessen Entstehungsurache auf einen Unfall zurückgeführt wird. Die königliche Familie befindet sich in Tatoi. Zur Bewältigung des Brandes wurden Truppen herangezogen, die versuchen, das Feuer auf das obere Stockwerk zu beschränken. Auch die Mannschaften der in der Nacht ankernden fremden Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Um 11 Uhr abends schien es, als ob das Feuer auf das obere Stockwerk des Mittelbaus beschränkt sei. Man hofft, die königlichen Gemächer zu retten. Von den einen wird das Feuer auf Kurzschluß zurückgeführt, andere meinen, daß es in der Kapelle ausgebrochen sei.

Seine Majestät der König ist nachts von Tatoi hier eingetroffen. — Um 1/2 Uhr war das Feuer nahezu gelöscht. Die Seitenflügel des Schloßes sind gerettet, dagegen ist der Mittelbau, der die Trophäen, den Thron und den Empfangssaal enthielt, eingeeßert. Die kostbaren Erinnerungen an den Unabhängigkeitskrieg, die in diesen Sälen untergebracht waren, konnten geborgen werden. Das Schloß ist nicht versichert, aber das Mobiliar in Höhe von 1 200 000 Franken.

Der indische Nationalkongreß.

© London, 5. Januar.

Wie alljährlich um die Zeit der Jahreswende, tagt gegenwärtig, und zwar diesmal in Lahore, der Hauptstadt der Provinz Pundschab, der Kongreß der indischen Nationalführer, um die Beschwerden der Eingeborenen gegen die englische Regierung zu erörtern. Infolge von Uneinigkeit unter den Führern hatte im vergangenen Jahre der Kongreß sich in zwei Lager geteilt, und es wurden in einem Gemäßigten und einem Extremen Parteitag

geforderte Beratungen abgehalten. Vor ungefähr drei Wochen trat der Vorsitzende, Sis Bhirozshah Mehta, von seiner Stellung zurück, anscheinend weil er nicht genehm war, sich einer Versammlung anzuschließen, in welcher ein Teil sich keineswegs durch Loyalität gegenüber der britischen Regierung auszeichnete. Infolge dieser Spaltung glaubte man anfänglich, daß der Kongreß in diesem Jahre überhaupt nicht zustandekommen würde, zumal da sich noch eine Anzahl Hindus losgerissen, die, obwohl sie nicht extreme Anschauungen vertraten, doch eine gemäßigte Haltung zu unterstützen nicht geneigt waren. Kurz vor Weihnachten gelang es, jedoch, den als Gemäßigten geltenden Madan Mohan Malaviya zum Vorsitzenden zu gewinnen, wodurch der Zusammentritt des Kongresses ermöglicht wurde. Am 27. Dezember wurde die Tagung, welcher 500 Delegierte, darunter 200 Pundschabis, beiwohnten, durch eine nahezu dreistündige Ansprache Malaviyas eröffnet, in welcher er das ganze Gebiet der indischen politischen und wirtschaftlichen Fragen einer eingehenden Beleuchtung unterzog. Die Rede gipfelte in einem lebhaften Angriff gegen die Verordnungen für die Durchführung der neuen Reformate betreffend die Zusammenfassung der Indischen Councils (Councils), die er als eine unliberale und rückwärtliche Maßregel und als eine Abweichung von dem Reformgeiste beurteilte, da sie die gebildeten Klassen von der Vertretung in den Councils ausschloß. Die übermäßige Vertretung der Mohammedaner, erklärte er, werde die Wurzel vielen Übels sein, und diese Begünstigungen seien nicht aus Liebe zu den Mohammedanern gewährt worden, sondern in der Absicht, zu verhindern, daß Hindus und Mohammedaner Schulter an Schulter kämpfen. Die neuen Verordnungen hätten große Entfremdung zwischen Hindus und Mohammedanern hervorgerufen. Sodann sprach der Vorsitzende die Hoffnung aus, daß zum Besten Indiens die Wahlen in England siegreich für die Liberalen ausfallen werden. Auf die Behandlung der Indier in Transvaal übergehend, führte er aus, dieselbe habe in ganz Indien die schärfste Verurteilung gefunden und es sei die Pflicht der Regierung, Repressalien zu ergreifen. Der unerwartet heftige Ton der Ansprache hat unter den gemäßigten Pundschabis Unruhe erregt und viele Hindus verhöhnt, welche in dem Glauben, daß die Rede des Vorsitzenden einen farblosen Charakter tragen würde, dem Kongresse fernblieben. In der zweiten Sitzung brachte der gemäßigte Bengale Surendranath Banerjee die Hauptresolution ein, in welcher dem Staatssekretär für Indien, Lord Morley, und dem Vizekönig, Lord Minto, für die Gewährung einer ziemlich liberalen Reformmaßregel Dank ausgedrückt, gleichzeitig aber erklärt wird, daß die neuen Verordnungen in weiten Kreisen Unzufriedenheit und Enttäuschung verursacht hätten. Auch Banerjee verurteilte die Behandlung der gebildeten Klassen, die in den Councils in eine unbedeutende Minorität gebracht worden seien, und bezeichnete die Verordnungen als eine Beleidigung der Hindus, welche die den Mohammedanern gewährten Zugeständnisse nicht übernahmen, jedoch gleiche Behandlung für sich selbst beanspruchten. In der am 29. Dezember abgehaltenen Sitzung beantragte der Bengale Surendranath Bose die Abänderung der Bestimmung über die Teilung Bengalens in zwei Provinzen, ferner seine und Banerjees Ernennung zu Delegierten an die britische Regierung, um dieser und dem englischen Publikum die Angelegenheit zu unterbreiten. In einer leidenschaftlichen Rede erklärte er, daß die jungen Bengalen durch das ihnen zugefügte Unrecht in das extreme Lager getrieben werden. Nach einer mit Begeisterung angenommenen Resolution, in welcher Bewunderung für den heroischen Kampf, den die Indier in Südafrika gegen ihre Behandlung führen, ausgesprochen wurde, richtete Banerjee an die Versammlung einen Aufruf zu Geldbeiträgen für die Fortführung des Kampfes, welcher Aufforderung in freigelegter Weise Folge geleistet wurde. Manche der anwesenden Frauen spendeten ihre Goldringe und Spangen.

(Telegramme.)

* Bombay, 7. Jan. Gestern wurden drei Brahminen in Puta (Provinz Dekan) verhaftet. Sie werden beschuldigt, an der Verschwörung zur Ermordung des Richters Jackson teilgenommen zu haben. Bei den Beschuldigten, die Beamte im Departement der öffentlichen Arbeiten sind, wurden vier Browningpistolen mit Munition gefunden.

Aus dem fernen Osten.

(Telegramme.)

* Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung aus Saigon flüchteten 150 Deserteure chinesischer regulärer Truppen nach Lao-Kay auf tongkinesischem Gebiet, da sie sich weigerten, den bestehenden Verträgen entsprechend die Waffen zu strecken, wurden sie am 5. Januar nach heftigen Kämpfen, wobei sie zahlreiche Tote und Verwundete hatten, zerstreut. Auf französischer Seite wurde ein Hauptmann getötet, ein Leutnant, ein Unteroffizier und zwei Schützen leicht verwundet.

* Washington, 7. Jan. Staatssekretär Knox erklärte bezüglich der Neutralisation der mandchurischen Eisenbahnen, die Regierung glaube, dies sei der wirksamste Weg für China, sich den ungehörten Gemüß der politischen Rechte in der Mandchurei zu sichern und die normale Entwicklung der östlichen Provinzen unter der Politik der offenen Tür zu fördern.

sering, v. Jan. Die Einnahmen für 1908 weisen mit einem Gesamtbetrag von 35 500 000 Taels eine Höhe auf, die bisher nur im Jahre 1906 überschritten worden ist. Die Mandchurei ist dabei mit 3 Millionen beteiligt. Die Yangtsehäfen zeigen einen beträchtlichen Anstieg, der auf die Konkurrenz der Eisenbahnen zurückzuführen sein dürfte. Die Einnahmen von Shanghai und Tientsin haben sich merklich verbessert. Die Aussichten für 1910 sind gut. Das Ergebnis wird als sehr zufriedenstellend angesehen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 7. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Ministerialdirektor Geheimrat Göller zur Vortragserstattung. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

** Der für Schneeschuläufer eingelegte Zug 1226 von Baden-Dos (ab 4.02 Uhr nachm.) nach Bühl (an 4.14 Uhr nachm.) kommt am Samstag den 8. Januar wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse nicht zur Ausführung.

* (Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.) Ernannt zum Postverwalter in Hintergarten der Oberpostassistent Marzthaler in Laar.

Berleben ist der Titel Rechnungsrat den Postmeistern Fürst in Baldkirch, Reiff in Überlingen und Riedel in Müllheim, der Titel Oberpostassistent dem Postassistenten Fröschinger in Lörrach.

Bersek ist der Postsekretär Fied von Kleinlaufenburg nach Willingen.

In den Ruhestand treten die Telegraphengehilfinnen Mey in Freiburg und Geuser in Offenburg.

* (Erweiterung des Sprechbereichs.) Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Münster (Westfalen) und Giltrup (Gebürt 1 M.) sowie mit Linz (Donau) und Wels — Oberösterreich (Gebürt 3 M.).

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Demnach Jablowker wird in der morgen (8. Januar) stattfindenden Aufführung der „Eugenonnen“ vor Antritt seines vertragsmäßigen dreieinhalbjährlichen Wirkens zum letztenmal auftreten. Vom Mai ab wird er für den hiesigen Spielplan wieder ganz zur Verfügung stehen.

* („Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1908.“) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Demnach ist von der 24. Jahrgang der im Auftrage der städtischen Archivkommission bearbeiteten „Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“ erschienen. Das Buch umfaßt 270 Seiten und gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse des Berichtsjahres. Zu Beginn werden die Schicksale des Großherzoglichen Hauses mitgeteilt, wobei u. a. die fürstlichen Besuche, die Veranstaltungen am Hof, Trauerfälle und Reisen behandelt werden. Der folgende Abschnitt über die Entwicklung der Gemeinde nimmt einen großen Raum in der Chronik ein; er behandelt im besonderen die städtischen Finanzen. Im Abschnitt betr. die Gemeindeverwaltung sind die Erneuerungswahlen für den Bürgerausschuß besonders berücksichtigt fernerhin finden sich hier eine Statistik über die leerstehenden Wohnungen, kleine Notizen über die Feuerwehr, Gesundheitspflege, Einführung der Gasbeleuchtung im Stadtteil Heerthelm, über die Sitzungen des Stadtrats, der städt. Kommissionen, des Bürgerausschusses, des Gemeinderichts, Gewerbegerichts, Kaufmannsgerichts, über die „bauliche Entwicklung der Stadt“ gibt der nächste Abschnitt Auskunft, weiter wird über Kirche, Schule und Kunst, über das politische, industrielle und Vereinsleben, über das Armen- und Krankenwesen, über Versammlungen, Feierlichkeiten, Ausstellungen, über das Verkehrswesen, Witterungsverhältnisse und Bevölkerungsbewegung berichtet. Unter den Toden des Jahres 1908 zählt die Chronik auf: Hauptmann a. D. Karl von Bayer-Chrenberg, Geheimer Hofrat Ludwig Webedind, Kaufmann Wilhelm Niede, Hofrat Prof. Dr. Friedrich Firnhaber, Verwaltungsdirektor Louis Schwindt, Kaufmann Friedrich Seneca, Kaufmann Heinrich Dertel, Franz Gärtner, Vorsitzender des Hardtgan-Militärvereinsverbandes Phil. Karber, Vorstand des städt. Grund- und Pflanzbuchamts Stephan Krez, Oberbaurat Karl Schäfer, Geh. Rat Robert Wendtner, Geh. Regierungsrat Karl Clebenz, Wildhauer Professor Fridolin Dietzsch, Geh. Finanzrat Albert Waag, Oberrechnungsrat Paul Müller, Oberin Nina von Gruben, Sekretär Karl Wenß, Geh. Oberfinanzrat Dr. Adolf Fuchs, Geh. Oberfinanzrat Dr. Friedrich Nicolai, Generaloberarzt a. D. Karl Gernet. — In dem Schlußkapitel der Chronik werden sodann noch Mitteilungen über die Hof- und Landesbibliothek, das Generalandesarchiv, über besondere Ereignisse und Veranstaltungen gemacht. Das Schlußkapitel enthält ferner eine Übersicht der i. J. 1908 gehaltenen 423 Vorträge und Rezitationen, über die im Berichtsjahr erschienenen Werke Karlsruher Schriftsteller. In einem Anhang wird eine chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1908 gegeben. Die Bilder des 24. Jahrgangs geben aufgetroffene Portraits der Gräfin und des Grafen Rhena, sowie des Verwaltungsdirektors Louis Schwindt, des Oberbaurats Karl Schäfer und des Wildhauers Prof. Fridolin Dietzsch. Die Abbildung der neuen Goetheschule zeigt uns eine der hervorragendsten architektonischen Bereicherungen unserer Stadt.

* (Der Allgemeine Deutsche Sprachverein — Zweigverein Karlsruhe) wird am nächsten Mittwoch den 12. Januar, abends 7/9 Uhr, im großen Rathhause einen Vortrag über Hans Thoma in der Literatur veranstalten. Der Redner, Dr.

Beringer aus Mannheim, wird die Beziehungen der Kunst Thomas zur Literatur, die Einflüsse und Wechselwirkungen seines Schaffens einer Betrachtung unterworfen; er wird das Anregende und Schöpferische der bildenden und schriftstellerischen Kunst Thomas erörtern.

* (Festhallekonzert.) Am Sonntag den 9. Januar fällt das in der Festhalle übliche Nachmittagskonzert wegen der gleichzeitig geplanten Damenführung der Großen Karnevals-Gesellschaft aus.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Der Stadtrat in Mannheim beschloß die Einführung eines allgemeinen Einheitspreises für Gas von 14 Pf. pro Kubikmeter und die Ermäßigung des Automatenpreises von 15 auf 12 Pf. Für den hierdurch entstehenden Einnahmeausfall von 29 400 M. hofft man einen Ausgleich vom Mehrverbrauch. — Auf dem Oberbeder Hof in Wetzlar, zur Fürstlich Fürstbergischen Ständeherrschaft gehörig, brach nachts Feuer aus. Zerstört wurden das Stallgebäude und zwei kleine Holzschuppen. Außerdem verbrannten 30 Stück Vieh, während 6 Pferde gerettet werden konnten. Der Schaden beträgt ca. 50 000 M. und ist durch Versicherung gedeckt. Pächter des Hofes ist Landwirt Matt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Hamburg, 7. Jan. Die chinesische Marinestudienmission ist in Begleitung der Herren vom Stettiner Vulkan heute vormittag hier eingetroffen und in Auftrage Seiner Majestät des Kaisers vom kommandierenden General, sowie von 2 Senatoren empfangen worden. Nach einer Hafenrundfahrt besichtigte die Mission die Werft von Blom und Bosh.

Sodann wurde die neue Vulkanwerft eingehend besichtigt. Um halb 2 Uhr wurde im Rathaus ein vom Senat gegebenes Frühstück eingenommen.

* Berlin, 7. Jan. Staatssekretär Freiherr von Schoen hat sich zu kurzem Urlaub nach Darmstadt begeben.

* Rom, 7. Jan. Mit Bezug auf die Gerüchte von einem Fall von Meuterei an Bord eines Kriegsschiffes stellt ein Kommissar des Marineministeriums fest, daß es sich nur um eine Verzögerung in der Befolgung eines Befehls an Bord des Transportdampfers „Volte“ handelt. Der Mannschaft wurde der nachgeachtete Weihnachtsurlaub abgelehnt; darauf zögerte sie, dem Befehl zur Fortsetzung der Arbeit nachzukommen. Der Befehl wurde jedoch, als ein Offizier ihn kurze Zeit darauf wiederholte, befolgt. Die strenge Unterjochung des Falles ergab, daß die Verzögerung in der Ausführung des Befehls nicht auf vorherige Verabredungen unter der Mannschaft zurückzuführen war. Es sind disziplinarische Maßnahmen gegen die Kommandanten, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Dampfers getroffen worden; sie werden gruppenweise auf Kriegsschiffe verteilt.

* St. Petersburg, 6. Jan. Wie von hier geschrieben wird, hat eine bei der Mobilmachungsabteilung der Hauptverwaltung des Generalstabs eingesetzte Kommission zur Durchsicht (Abänderung) des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht von 1874 und aller späteren ergänzenden Bestimmungen am 29. September 1909 ihre Tätigkeit begonnen. Nach dem dafür aufgestellten Plan werden die Arbeiten der Kommission sich zunächst auf die Revision der bestehenden Erleichterungen, Ausnahmen und gänzliche Dienstbefreiungen und die Bestimmungen über die Bedingungen und den Modus der Einziehung der Wehrpflichtigen bei den Truppen erstrecken. Die neueren Projekte sollen, um möglichst bald zur Einführung gelangen zu können, sofort nach ihrer Fertigstellung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden.

* Paris, 6. Jan. Türkische Soldaten aus Tripolis rüden in ein Gebiet, das Tunis als ihm gehörig betrachtet, ein. Mit den tunesischen Soldaten wurden Schüsse gewechselt, doch niemand verletzt. Die französische Regierung beauftragte ihren Botschafter in Konstantinopel, die türkische Regierung zu ersuchen, sie möge den tripolitani-schen Behörden unverzüglich die notwendigen Anweisungen zugehen lassen, um dadurch die Bewegung der türkischen Soldaten zum Stillstand zu bringen. Auch der türkische Botschafter in Paris richtete ein diesbezügliches Schreiben an seine Regierung. Man glaubt nicht, daß der bedauerliche Zwischenfall weitere Folgen haben wird, da sich die türkische Regierung zu Verhandlungen über eine endgültige Feststellung der tunesisch-tripolitani-schen Grenze bereit erklärt hat.

* Newyork, 7. Jan. Staatssekretär Knox richtete eine Zirkularnote an die Mächte, in welcher vorgeschlagen wird, den geplanten internationalen Preisgerichtshof mit Machtbefugnissen und Funktionen eines internationalen Schiedsgerichts für alle im Frieden wie im Krieg auftauchenden Streitfragen auszustatten. Auf diese Note soll Staatssekretär Knox bereits mehrere zustimmende Antworten erhalten haben.

* Newyork, 7. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen Mitteilungen aus der Botschaft Laftis, wonach voraussichtlich die Hauptmerkmale der Vorschläge sein werden: Für die Ausgabe von Federal Charters, für Fabrikunternehmungen und andere Gesellschaften, die am zwischenstaatlichen oder am Außenhandel beteiligt sind, für die Einrichtung eines besonderen Interstate Commerce Court zur Untersuchung von Verurteilungen der Eisenbahngesellschaften gegen Verfügungen der zwischenstaatlichen Handelskommission.

* Montevideo, 6. Jan. Der bei der Regierung von Uruguay beglaubigte argentinische Spezialbevollmächtigte Saenz Penna unterzeichnete gestern das Abkommen über die Hoheitsrechte auf La Plata, wodurch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Uruguay und Argentinien wieder hergestellt werden.

schäftlichen Beziehungen zwischen Uruguay und Argentinien wieder hergestellt werden.

Verschiedenes.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) In der Gesellschaft für Erdkunde sprach heute der Südpolarforscher Leutnant Schadleton zum erstenmal in Deutschland über seine arktische Expedition. Dem Vortrag wohnten der Kronprinz und die Kronprinzessin bei. Schadleton hielt in englischer Sprache seinen von zahlreichen Bildern und kinematographischen Aufnahmen begleiteten Vortrag, der überaus beifällig aufgenommen wurde. Nachdem er geendet hatte, wies Professor Rend auf die Verdienste hin, die sich Schadleton erworben habe und verlieh ihm die Nachtigalleneckel, die höchste Auszeichnung, die die Gesellschaft für Erdkunde zu vergeben hat. Das Kronprinzenpaar unterhielt sich längere Zeit mit dem Forscher.

Berlin, 7. Jan. (Tel.) Im weiteren Verlauf der gestrigen Schlußsitzung des deutschen Hilfskomitees für die in Süditalien durch das Erdbeben Geschädigten teilte Kammerherr v. Gersdorff mit, daß um die Trümmer von Messina herum eine neue Paradenstraße im Entstehen begriffen ist, die schon wieder 60 000 Einwohner zähle. Staatssekretär v. Schön führte dann in einer Ansprache aus, als die deutsche Hilfsaktion zusammentrat, habe er sich beiläufig, diese auch seinerseits nach Kräften zu fördern. Es gereiche ihm zur besonderen Genugtuung, aus den Ausführungen der Vordröner entnehmen zu dürfen, daß seine Mitarbeit freundliche Anerkennung gefunden habe. Durch die reichen von Deutschland aufgebracht Mittel und die vortreffliche Organisation des Komitees sei es möglich geworden, in weitestem Maße unserer Schutzpflicht gegenüber unseren verunglückten Landsleuten zu genügen und darüber hinaus dem Mitgefühl gegenüber der schwer betroffenen Bevölkerung tatkräftig Ausdruck zu verleihen. Der Redner sprach dann der Kaiserin den Dank für das Interesse und die Förderung aus, die sie als Protektorin dem Unternehmen angedeihen ließ. „Lassen Sie“, so schloß Staatssekretär von Schön seine Rede, „meine Worte ausfliegen in den warmen Dank an das gesamte deutsche Volk, das keine Augenblick zögerte, dem von einer beispiellosen Katastrophe heimgesuchten Italien wertvolle Hilfe zu leisten und ihm so einen Beweis seiner herzlichen Freundschaft zu geben.“ Geheimrat Schaller erwiderte sodann den dankenswerten Bericht, nach welchem die Gesamteinnahmen zirka 2 700 000 M. in bar und 2 300 000 M. in Materialien betragen. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach der italienische Botschafter Panza den Dank des italienischen Volkes und der italienischen Regierung aus.

Berlin, 7. Jan. (Tel.) Bekanntlich schweben im kaiserlichen Gesundheitsamt Untersuchungen über die Frage der Gesundheitsgefährdung des Gossin für Schweine. Die Versuche betreffen einerseits in der Verfütterung teilweise oder vollständig gefärbter Gerste, andererseits in der Verabreichung sehr großer Mengen von Gossin, um auch die akute Einwirkung dieses Stoffes auf den tierischen Organismus festzustellen. Während die Verfütterung selbstverständlich auf einen längeren Zeitraum sich erstrecken muß, läßt sich aus den Versuchen schon jetzt mitteilen, daß es nicht gelungen ist, selbst mit einer an einem und demselben Tage von Schweinen aufgenommenen Menge von 800 Gramm Gossin, also mit weit mehr als dem Tausendfachen dessen, was einem Schwein bei normaler Fütterung mit gefärbter Gerste zugeführt wird, Krankheits- oder gar eine tödliche Wirkung zu erzielen.

Berlin, 7. Jan. Heute nacht stieß in der Müllerstraße ein Omnibus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Mehrere Insassen des Omnibuses erlitten schwere Verletzungen.

Berlin, 7. Jan. (Tel.) Der Sieger im Sechstagerrennen, Müll, der sich seiner Militärpflicht entziehen hatte, würde gestern auf seine Militärtauglichkeit geprüft. Es wurden bei ihm organische Fehler festgestellt, welche die Dienstuntauglichkeit bedingen, nämlich Schwerhörigkeit an einem Ohr und Sehzehnerweiterung.

Breslau, 7. Jan. Gestern nachmittag sind in Beuthen auf dem Hiegeleisch beim Schlittschuhlaufen 4 Personen ertrunken. Zwei Knaben und ein 15-jähriges Mädchen ertranken.

Leipzig, 7. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision Friedbergs gegen das Urteil des Landgerichts Berlin vom 1. Mai v. J., hob aber auf Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil auf, soweit Friedberg von der Anklage eines Vergehens gegen § 313 Abs. 3 des Handelsgesetzes freigesprochen wurde. Im übrigen wurde die Revision der Staatsanwaltschaft gegen die teilweise Freisprechung Friedbergs und Wöhns verworfen.

Paris, 7. Jan. (Tel.) Der Pfandstein über die von dem früheren Sultan Abdul Asis verpfändeten Juwelen ist wieder gefunden. Dem Waagen wurde daher anheimgelassen, die Juwelen für die Summe von 1½ Millionen Franken einzulösen, die er vor einem Monat deponiert hat, um einen Aufschub der Versteigerung zu erreichen.

Paris, 7. Jan. Als sich herausgestellt hatte, daß der Urlaub der beiden Mörder der Frau Guinin ein regelmäßiger war, wurde von der Gerichtsbehörde beschloffen, die weitere Behandlung der Angelegenheit dem Kriegsgericht zu überlassen. Die Staatsanwaltschaft forderte den Untersuchungsrichter Grindel von Corbeil auf, die Untersuchung aus der Hand zu geben. Dieser weigerte sich jedoch, dem Auftrage nachzukommen und verlangte, daß die beiden Beschuldigten sofort nach Corbeil gebracht würden. Der Oberstaatsanwalt hat über den Zwist an den Justizminister berichtet, der von dem Untersuchungsrichter Grindel unverzüglich Aufklärung über sein Verhalten verlangt hat, um über den Fall endgültig zu entscheiden.

Paris, 7. Jan. Die Fischereigesellschaft von Westfrankreich hat infolge des Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute in Orient beschloffen, ihren Sitz und ihre Schiffe nach St. Nazaire zu verlegen und dort ihr Expeditionslager zu errichten. Falls dieses Beispiel von anderen Meeresreichen nachgeahmt werden sollte, wird dies den vollständigen Verfall des Handelshafens von Orient herbeiführen.

Wogau, 7. Jan. (Tel.) Beim diesigen Bahnhof stieß gestern ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. 3 Personen wurden getötet, 15 verletzt.

Newyork, 7. Jan. (Tel.) Die Leitung des Arctik-Klubs beschloß, Cook aus dem Klub auszuscheiden, da sich seine Berichte als grober Betrug herausstellten. Die öffentliche Bibliothek in Boston lehnte die Anweisung, die Schriften Cooks aus der Bücherei zu entfernen, ab, beschloß aber, dieselben in der Abteilung für literarische Fälschungen unterzubringen.

Newyork, 7. Jan. (Tel.) Zwei Banditen versuchten den Direktor der ausländischen Geldwechselbank in Brooklyn, Henry Korn, zu berauben und verletzten dessen Bruder durch Schüsse tödlich.

Son der Luftschiffahrt.

Bitterfeld, 7. Jan. (Tel.) Gestern mittag um 12 Uhr 45 Minuten unternahm der Ballon „P 3“ seinen ersten dies-jährigen Aufstieg nach Abnahme durch die Militärverwaltung.

Führer war Oberleutnant Stelling. Außerdem befanden sich in der Gondel die Vertreter der Militärverwaltung, Oberst Messing, die Majore Groß, Sperling und de la Roi, Ingenieur Wafenach, Major Karzeval, Obergeringieur Fischer, ein Steuermann und zwei Monteure. Die Fahrt erstreckte sich bis nach dem Dessauer Wald; die Geschwindigkeit des Luftschiffes betrug 14,2 Meter. Um 2 Uhr 15 Minuten landete der Ballon glatt auf dem Felde vor der Ballonhalle.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: R.: Karl Ulrich, Schneider. — R.: Stephan Koch, Fabrikarbeiter. — R.: Karl Wolf, Schreiner. — R.: Ernst Schulz, Stadttagelöhner. — R.: Dr. Friedrich Ströbe, Privatmann. — R.: Karl Höfer, Maschinenformer. — R.: Hof. Durst, Glasermeister. — R.: Alb. Schoeder, Kaufm. — R.: Dr. Friedr. Bus, Lehramtspraktikant. — R.: Dr. Lothar Wähler, Professor a. d. Techn. Hochschule. — R.: Ludw. Red, Fabrikarbeiter. — R.: Karl Wenger, Schneidermeister. — R.: Ulrich Hof, Fabrikarbeiter. — R.: Frz. Etyblo, Küfer. — R.: Ludw. Franz, Eisenbahnschaffner. — Ein Mädchen: R.: Karl Trauneder, Musikinstrumentenmacher. — R.: Max Fuchs, Bahnarbeiter. — R.: Gg. Geiger, Bahnverwalter. — R.: Gg. Röderer, Bahnarbeiter. — R.: Gregor Veller, Steinhauer. — R.: Karl Wolf, Bierführer. — R.: Gust. Rich. Widmaier, Wagner. — R.: Jaf. Hugel, Bahnarbeiter. — R.: Geimr. Hippold, Militärintendantursekretär. — R.: Friedr. Schempff, Wirt. — R.: Gust. Störzinger, Kaufmann.

Todesfälle. Gustav, R.: Landolin Franz, Schreiner. — Eugenie Baumann, Witwe. — Kath. Grahl, Kellnerin. — Frz. Rufus, Gard. Weidmeyer a. D. — Christian Modenberger, Mechaniker. — Heinrich, R.: Geimr. Meiler, Bahnarbeiter. — Luise Nagel, Ehefrau.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 8. Jan. Abt. B. 27. Ab.-Vorst. „Die Fugentoten“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Sonntag, 9. Jan. 23. Vorst. auf Ab. Nachmittags 1/2 Uhr für den Verein Volksbildung: „Kabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 1/2 Uhr, Ende 1/2 Uhr. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben.

Abt. C. 28. Ab.-Vorst. Abends 1/2 Uhr: „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Ende nach 11 Uhr.

Z.B.M.u.H. Schneeeobachtungen. In der Neujahrnacht ist im ganzen Land etwas Schnee gefallen, doch ist er von den Höhen, auf denen es sonnig und mild war, größtenteils wieder aufgeschmolzen. Am Morgen des 6. Januar (Donnerstag) sind gelegentlich in Stetten a. M., in Heiligenberg 3, in Gersbach 1, in Todmauberg 2, in Deubronn 1, in St. Margen 8 Zentimeter. Der nördliche Schwarzwald ist schneefrei geblieben. Die Meldefarte vom Feldberg ist nicht eingetroffen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 7. Januar 1910.

Der hohe Druck hat sich seit gestern über ganz Mitteleuropa ausgebreitet; hier herrscht deshalb neblig oder heiteres Wetter. Die Morgentemperaturen lagen meist noch über dem Gefrierpunkt. Bei Island ist eine neue tiefe Depression erschienen, die sich aber voraussichtlich bereits nicht geltend machen wird; es ist deshalb teils heiteres, teils neblig Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

Weiternachrichten aus dem Süden.

vom 7. Januar, früh:

Lugano wolkenlos 0 Grad, Biarritz bedeckt 10 Grad, Nizza wolkenlos 7 Grad, Triest wolkenlos 3 Grad, Florenz wolkenlos 1 Grad, Rom wolkenlos 6 Grad, Cagliari wolkenlos 10 Grad, Brindisi halbbedeckt 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barem. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
6. Nachts 9 ^u 11.	765.5	4.6	5.7	90	ENE	wolfig
7. Morgs. 7 ^u 11.	765.9	3.8	5.4	90	E	heiter
7. Mittags 2 ^u 11.	765.7	5.9	5.0	72	E	wolkenlos

Höchste Temperatur am 6. Januar: 5.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 7. Januar, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 7. Januar, früh: Schusterinsel 1.92, gefallen 8 cm; Rehl 2.41 m, gefallen 7 cm; Maxau 4.39 m, gefallen 9 cm; Mannheim 3.81 m, gefallen 14 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kahl) Adolf Kerfing, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Waren Sie krank?
Fühlen Sie sich matt, elend, müde, haben Sie nur geringe Lust zum Essen, dann trinken Sie anstatt Kaffee, Tee usw. eine Zeit lang Bisfon, das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel. Oft schon nach wenigen Tagen macht sich die wohlthätige Wirkung im Allgemeinbefinden bemerkbar. Erhältl. das Paket ca. 1/2 Kilo 3 Mk. in Apotheken u. Drogerien. Verkaufsstelle für Karlsruhe: Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 72.

Karneval 1910! Grösste Auswahl in Stoffen für Maskenkostüme zu enorm billigen Preisen (Gelegenheitskäufe). Fachgemässe Zusammenstellung origineller und eleganter Kostüme.

Maskenbilder liegen zur Ansicht auf.

Carl Büchle, Karlsruhe

Kaiserstrasse 149. Inh.: A. Schuhmacher. Telephon 1931

Beachten Sie stets
die neuesten Angebote im Anzeigenteil und berufen Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme an dem unersetzlichen Verlust, der mich und die Meinigen betroffen hat, sowie für die zahlreichen schönen Blumenspenden erlaube ich mir aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Pforzheim, Januar 1910.

Marie Bissinger, Geh. Hofrats-Witwe.

© 463

Residenz-Theater

Kinematograph Waldstraße 30

Programm von Samstag, 8. bis inkl. Dienstag, 11. Januar 1910, von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr ununterbrochen.

Hänsel und Gretel. Märchen von Grimm. Kleine, ärmliche hüte. Weisenbinder. Felsen. Sandmann. Seltsamen Klang und Engelscharfen, spielend. Eisencharren. Schreckliche alte Hexe. Pfefferkuchen. Kasper-Häusle.

Piefke löscht alles. Humoristisch. Eine Zigeunerin warnt, vor dem Feuer sich in acht zu nehmen, und demzufolge hat Piefke beständig einen Feuerlösch-Apparat angelegt.

Die Mont-Blanc-Bahn. von Papet bis Col de Roza. Anbei Text. Naturaufnahme.

Duett aus Troubadour. Lieder.

Wintersport im Harzgebirge. „Das noch einmal sie erschien.“ Großartig. Sportbild.

Der undankbare Sohn. Drama. Großartig.

Japanische Tänzerin. Interessantes Sittenbild.

Bergbesteigen in Wirklichkeit und in der Erzählung. Sehr erheitend.

APOLLO-

Dir.: Jos. Engels. Theater Marienstraße 16

Samstag abend

Grosse Gala-Vorstellung

Sonntag nachmittags 4 Uhr

Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen

Sonntag abend 8 Uhr

Elite-Vorstellung.

In jeder Vorstellung Auftreten von

E462

Nordini!

Löflund's

Malzextract

und Malzextract-

Husten-Bonbons

unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

Stets die

ächten Löflund's

verlangen!

D.279

Umanbringliche Postsendungen.

Gegenstand	Aufgabeort	Einlieferungs-tag	Empfänger	Bestimmungsort
Einschreibbrief	Pforzheim 1	22. 7. 1909	Johanna Brandenstein	München
Einschreibmuster	Pforzheim 3	5. 4. 1909	Emil Dettreicher	Neuhof
Postanweisung	Pforzheim 2	8. 4. 1909	Emilie Speidel	Dagersheim
"	Karlsruhe-Nühlb.	16. 4. 1909	Kühne	Frankfurt (Oder)
"	Harbheim	13. 3. 1909	?	Wetzheim
Paket	Karlsruhe 3	3. 5. 1909	M. Geybel	Jülich
Postanweisung	Zauberschlößchen	19. 6. 1909	?	Weinheim

Sofern die zur Empfangnahme Berechtigten sich nicht innerhalb vier Wochen bezw. vor Ablauf der Gewährleistungsfrist melden, werden die Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und der zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

Karlsruhe (Baden), 4. Januar 1910.

Kaiserliche Oberpostdirektion.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Einladung.

Am Mittwoch den 12. Januar, abends 7/9 Uhr, findet im großen Rathhauseaal hier ein Vortrag des Herrn Dr. Gringer aus Mannheim statt über „Hans Thoma in der Literatur“.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Hochfeuerfeste Steine und Tone

jeder Art, — vorzüglich — billigst. D885
Schamottewerke Fliesen - Grünstadt, Rhpf.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag
Karlsruhe i. B.

Der Expresgut-Tarif

in neuester, stark veränderter und vermehrter Fassung

Preis 40 Pfg.

Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung erfahren; neu aufgenommen wurden:

1. Zahlreiche Verbesserungen des Tarifs nach badischen und nichtbadischen Stationen.
2. Umfassende Ergänzungen des bayerischen Tarifs.
3. Sämtliche Veränderungen des württembergischen Tarifs vom 1. Dezember cr.
4. Im Verkehr nach badischen Stationen sind diejenigen gekennzeichnet, die Sendungen nur bahnhöflagernd annehmen.

Der Tarif dürfte in Anbetracht der außerordentlichen Brauchbarkeit und des billigen Preises überall freudig willkommen heißen werden.

Bekanntmachung.

Auf 1. April 1910 ist die Stelle eines

Stadtbaumeisters

in Ettlingen neu zu besetzen. Bisherige Gehaltsverhältnisse: Anfangsgehalt 2800 M., Höchstgehalt 3800 M.

Bewerber, die namentlich im Tiefbau erfahren sein müssen, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf unter Darstellung ihrer bisherigen Tätigkeit und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis Ende Januar d. J. einreichen.

Ettlingen, den 3. Januar 1910.
Gemeinderat:
Dr. Hofner.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot zwecks Todeserklärung.

E.1512 Nr. 20560. Durlach. Rechtsanwalt Reum in Durlach, als Abwesenheitspfleger der unten Genannten hat beantragt, die verschollenen: 1. Alois Anton Feininger, geb. 9. Juni 1809 in Durlach; 2. Franz Karl Feininger, geb. 25. Mai 1813 in Durlach; 3. Ludwig Hieronymus Feininger, geb. 28. September 1819 in Durlach, alle zuletzt wohnhaft in Durlach, für tot zu erklären. Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag, den 5. Juli 1910, vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Durlach anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Durlach, den 18. Dezember 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Eigenräger, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Namensänderung betr.

Der am 29. Juni 1870 zu Steinels (Elsass) geborene, in Mannheim wohnhafte Kaufmann Heinrich Hirscher hat um die Ermächtigung nachgesucht, sich den weiteren Vornamen „Otto“ beizulegen. E.446 Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. Karlsruhe, den 31. Dezember 1909. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: Simon.

Strafrechtspflege.

Kabung. E. 377.3.2. Kehl. Der am 7. Februar 1878 in Hainstadt geborene, im Inland zuletzt in Kehl wohnhaft gewesene Eäger Ludwig Hüllerbach wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Abzehrung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf: Samstag, den 12. März 1910, vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht in Kehl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando in Offenburg ausgefertigten Erklärung verurteilt werden.

Kehl, den 28. Dezember 1909. Maurer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäftshausversteigerung.

Das zum Nachlass des Weinbändlers und Küfermeisters Jakob Förster in Mühlheim gehörige, an der Hauptstraße mitten in hiesiger Stadt sehr günstig gelegene 11 a 28 qm umfassende Anwesen, bestehend aus zweistöckigem Wohnhaus mit schönen Lädenräumen und drei Weinstellern nebst Lagerfabrik, auf ca. 2600 hl haltend, wird der Teilung wegen am Freitag den 4. Februar 1910, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus dahier öffentlich versteigert. E.430.3.2.1 Das ganze Anwesen einschließlich Keller, jedoch ohne Lagerfabrik, ist geschätzt zu 36 000 M.

Die Versteigerungsbedingungen können beim Notariat eingesehen werden. Mühlheim, den 31. Dezember 1909. Großh. Notariat: Dinger.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Emmendingen versteigert mit Vorfrist aus dem Tennendacher Wald, jeweils morgens 9 Uhr beginnend, in der Brauerei Karcker in Emmendingen: Am Mittwoch den 12. Januar 1910 aus Abt. Fäsiloch und Sularenbühl: 4 Buchen 1.—3. Kl., 38 Eichen 3. bis 6. Kl., 139 Tannenstämme 1.—6. Kl., 150 kann. Abschnitte 1.—3. Kl., 104 Ster buchene, 98 Ster gem. Scheiter, 4 Ster buchene, 76 Ster gem. Frügel, 175 buchene, 4280 gem. u. 625 Nadelwellen, 1 Los ungeb. Reis. Forstwart Drüffel in Tennendach zeigt das Holz vor.

Am Donnerstag den 13. Januar 1910 aus Abt. Stodberg: 47 Buchen 1.—6. Kl., 493 Ster buchene, 32 Ster gem. Scheiter, 57 Ster buchene, 53 Ster gem. Frügel, 4900 buchene und gem. Wellen. E.431 Forstwart Schieler in Mundingen zeigt das Holz vor.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erhellung eines Stationsgebäudes, Haltestelle Gallingen-Süd, mit 72 qm bebauter Grundfläche sollen folgende Arbeiten nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im Wege öffentlicher Vergebung vergeben werden:

Erdb., Grab-, Maurer- und Dachdeckerarbeiten, Steinhauerarbeiten aus Granit und Sandstein, Zimmerarbeiten, Flechnerarbeiten, Installationsarbeiten, Entwässerung, Gipserarbeiten, Schreinerarbeiten mit ihrem Beschlagn., Glaserarbeiten mit ihrem Beschlagn. und Anstreicherarbeiten.

Pläne und Bedingungen sind auf unserem Hochbauamt, Nebenstraße 191, Zimmer Nr. 11, von den Submittenten einzusehen, wo auch die zu den Angeboten zu benütenden Arbeitsauszüge, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

Nach auswärts werden die Unterlagen nicht verschickt. E.428.2.1 Die Angebote sind, jede Arbeitsgattung einzeln für sich verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Stationsgebäude Gallingen-Süd“ und der Bezeichnung der Arbeit versehen, bis spätestens Dienstag den 18. Januar 1910, nachmittags 3 Uhr, anher einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Basel, den 2. Januar 1910. Großh. Bahnbauinspektion II.

Versteigerung.

Die Großh. Eisenbahnverwaltung versteigert am Mittwoch den 12. d. M., vormittags 11 Uhr, das alte Aufnahmsgebäude auf Station Muggensturm auf Abbruch. E.451

Die Bedingungen liegen auf dem festem Hochbauamt, Bismarckstraße Nr. 4, zur Einsicht auf und werden auch vor der Versteigerung, die auf der Station Muggensturm stattfindet, bekannt gegeben. Karlsruh, den 3. Januar 1910. Großh. Bahnbauinspektion.

Tarif für den Güterverkehr der badisch-schweizerischen Übergangsstationen mit der Schweiz.

Die auf den 1. Januar 1910 angeordnete Neuausgabe des Reglements und des Tarifs der schweizerischen Eisenbahnen betreffend den Bezug der Nebengebühren erscheint erit auf den 1. März 1910. E.452 Karlsruhe, den 5. Januar 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Badisch-Württembergischer Tarif. Südwestdeutscher Verband, Tarif, Heft 2 (Baden-Elsass) und Heft 5 (Baden-Pfalz).

Mit Gültigkeit vom 15. Januar 1910 wird die badische Station Zuzelingen in den Tarif aufgenommen. E.461 Näheres kann aus unserem Tarifangeiger ersehen und bei den beteiligten Abfertigungsstellen erfragt werden. Karlsruhe, den 6. Januar 1910. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Badischer Binnen-Gütertarif Gütertarif Badische Staatseisenbahnen-Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb. Badisch-Württembergischer Gütertarif. Badisch-Pfälzischer Gütertarif.

Mit Gültigkeit vom 10. Januar 1910 treten die für die Station Zuzelingen vorgegebenen Entfernungen und Frachtsätze in Kraft. E.471 Näheres Auskunft erteilen auf Verlangen die beteiligten Abfertigungsstellen.

Karlsruhe, den 7. Januar 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Badischer Binnen-Tarif. Tarif Badische Staatseisenbahnen-Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb.

Mit Gültigkeit vom 10. Januar 1910 wird die Station Zuzelingen für den Gesamtverkehr eröffnet und im Verzeichnis der Stationen mit Abfertigungsbedingungen getrichen. E.472 Karlsruhe, den 7. Januar 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.